

hembacher notizen

Dezember 2023

Wir wünschen Ihnen ein frohes und friedvolles Weihnachtsfest und alles Gute für das Jahr 2024!



Foto: Marcel Schneider

Die letzten Jahre haben bei den meisten von uns Spuren hinterlassen. Viele Menschen, allen voran diejenigen, die in sozialen, pflegerischen und pädagogischen Berufen arbeiten, müssen an die Grenzen ihrer psychischen und physischen Belastbarkeit gehen – und oft auch darüber hinaus. Es wird Zeit, dass wir uns allesamt unterhaken, dass wir Herzenswärme, Geduld, Verständnis und Optimismus wieder den notwendigen Raum geben. Bleiben Sie gesund und genießen Sie die Zeit zwischen den Jahren mit Ihren Lieben.

Unsere allerherzlichsten Festtagswünsche kommen im Namen aller Mitglieder des SPD Ortsvereins Rednitzhembach vom Vorstand und den Gemeinderät:innen:

GR und Vorsitzender Robert Gödel, Ehrenvorsitzender Hermann Müller, Florian Barth, Marina Bauer, Christian Busch, GRin Andrea Carl, Helmut Dammer, GR Jörg Deffner, Ina Falkner, Brigitte Held, GRin Anita Kohl, Ulrich Nowack, GR Heinz Röttenbacher, Marcel Schneider



V.l.n.r. R. Gödel, B. Schwarz, A. Kohl, S. Ehrhardt, M. Mahl, A. Carl, M. Schneider, S. Bach während unserer Veranstaltung „An Kaffee, an Koung und a wenig a Gschmarri“

Liebe Hembacherinnen, liebe Hembacher,

■ auch heuer erhalten Sie wieder unseren beliebten Taschensfahrplan für die S-Bahn-Verbindung nach Nürnberg Hbf. (S 2, gültig ab 10.12.2023) in Ihren Briefkasten, diesmal auf gelbem Untergrund.

Wegen der neuen Linienführung (die S2 verkehrt künftig zwischen Roth und Hartmannshof) ändern sich die Abfahrtszeiten in den verkehrsschwachen Zeiten (zwei Verbindungen pro Stunde):



Abfahrtszeiten ab Rednitzhembach statt Minute 36 jetzt Minute 56

Abfahrtszeiten ab Nürnberg Hbf. statt Minute 01 jetzt Minute 21

Sollten sie keinen Fahrplan erhalten, wenden sie sich einfach an unsere Gemeinderätinnen und Gemeinderäte!

Der Fahrplan kann auch im PDF-Format von unserer Homepage heruntergeladen werden (unter spd-rednitzhembach.de/news/)

PS: Wir sind jetzt auch auf Instagram aktiv. Sie finden uns dort natürlich auch unter @spdreduitzhembach

Themen in dieser Ausgabe:

- Interview mit MdB Jan Plobner
- Spaziergang ins neue Baugebiet
- Dank an unsere Wähler:innen
- Vorweihnachtliches
- Spende an die Hembacher Familienhilfe



Interview mit unserem Abgeordneten Jan Plobner

Wahlkampf während der Corona-Pandemie, Ukrainekrieg, Energiepreisexplosion, Inflation - Jan Plobner wusste, dass der Abgeordnetenjob eine 24/7-Aufgabe ist. Aber mit so einem „Husarenritt“ hat er nicht gerechnet. Wir haben ihn zu den aktuellen politischen Themen befragt und wollten wissen, wie er sich trotz des permanenten Krisenmodus seine Zuversicht bewahrt. Das Interview wurde am 26.11. geführt.

Hallo Jan, nach Medienberichten hat Bayern federführend dafür gesorgt, dass viele Länder, in denen Unionsparteien mitregieren, die Reform des Straßenverkehrsrechts im Bundesrat gekippt haben. Es war zu lesen: „Straßenverkehrsrecht: Bundesrat lässt Ampel abblitzen.“ Müsste es nicht eher heißen: „Bundesrat lässt Städte und Gemeinden abblitzen“?

Solche einfachen Überschriften spiegeln nicht wider, wie lange im Vorfeld um die Reform gerungen wurde. Es ist ja nicht so, dass die Ampel dem Bundestag und dem Bundesrat so ein Gesetz einfach vor die Füße kippt. Da wurden Verbände, Städtetag und Expert:innen aus dem Verkehrsrecht angehört, auch die Verkehrsminister:innen der Länder konnten ihre Vorstellungen einbringen. Wir haben im Straßenverkehrsrecht viel zu lange dem Auto Vorfahrt gegeben. Mit der Reform sollten Städte und Gemeinden wie Rednitzhembach mehr Entscheidungsfreiheit bei der individuellen Ausgestaltung zum Beispiel von Tempo-30-Zonen und Anwohnerparkplätzen bekommen. Wichtig war uns, dass Kommunen selbst entscheiden können, in welcher Form sie die Ziele des Klima- und Umweltschutzes, der Gesundheit und der städtebaulichen Entwicklung berücksichtigen wollen.

Als Argument war zu lesen: „Das Ziel der Sicherheit des Straßenverkehrs dürfe nicht aufgeweicht werden, indem andere Ziele wie Klimaschutz hinzukommen.“

Das hätte ich gerne schlüssig begründet. Ich finde, die Leute vor Ort wissen am besten, was gut ist, da soll sich der Bund nicht einmischen. Und zum Thema Sicherheit: Der Entwurf für die Reform der StVO, die auf dem Gesetz basieren sollte, sah zum Beispiel vor, dass Notbremsassistenzsysteme in Transportern und LKWs nicht abgeschaltet werden dürfen. Wir müssen endlich Radfahrer und Fußgänger besser schützen. Ich hoffe sehr auf eine Einigung im Vermittlungsausschuss.

CDU und CSU feiern die Ablehnung des 2. Nachtragshaushaltsgesetzes 2021 durch das Bundesverfassungsgericht. Haben sie Grund dazu?

Lass mich ein paar Worte zur Schuldenbremse sagen. Grundsätzlich finde ich es richtig, dass wir Grenzen bei der Neuaufnahme von Schulden setzen. Allerdings gehört sie dringend reformiert. Wir können ja nicht jedes Jahr die Notlage ausrufen. Die Abgeordneten der Unionsparteien hätten nicht geklagt, wenn sie selbst aktuell die Verantwortung tragen müssten. Wir haben einen jahrzehntelangen Reformstau, wir haben die Folgen von Corona und Ukrainekrieg zu bewältigen, wir müssen der Wirtschaft bei der Transformation helfen. Jetzt zu tönen, man könne mit Kürzungen des Sozialtats die Löcher stopfen, ist realitätsfremd und unsozial.

Sollen wir tatsächlich Zuschüsse zur Rentenversicherung und Krankenversicherung kürzen? Was bedeutet denn das Urteil im schlimmsten Fall konkret, wenn Fonds, wie der Klima- und Transformationsfonds (KTF) nach dem Willen der Unionsparteien nicht finanzierbar wären? Keine Hilfen für die Menschen im Ahrtal, keine Energiepreisbremse, keine Investitionen in die Transformation der Industrie, keine Förderung von nachhaltigen Heizungen und Haussanierungen, keine Chipfabrik in Magdeburg, kein Industriestrompreis, kein Ausbau der Schiene ...



MdB Jan Plobner, Foto Fionn Gross

In dem ganzen Getöse gehen positive Botschaften völlig unter. Wir schaffen das, was meinst du?

Na klar. Dieses Land hat so viele schwere Zeiten erlebt und wir haben uns immer rausgekämpft. Aber, wir müssen die Aufgaben gemeinsam jenseits aller Parteigrenzen und Meinungsverschiedenheiten lösen, sonst haben Populisten mit ihren einfachen Sprüchen leichtes Spiel. Der Anteil der Erneuerbaren an der Stromerzeugung lag im November bei 79 Prozent, die Strompreise sinken, die Versorgungslage ist gut und wir bekommen die Inflation in den Griff. Die Lethargie ist endlich überwunden, aber wir müssen für zukünftige Generationen und die heimische Wirtschaft die Bremse lösen und investieren. In diesem Sinne wünsche ich allen Menschen in Rednitzhembach friedliche Feiertage und ein gesundes neues Jahr.

Abgeordneten-Büro Jan Plobner

Platz der Republik 1
11011 Berlin
Telefon: 030 227 71576
✉ jan.plobner@bundestag.de



Wahlkreisbüro Jan Plobner

Obere Badgasse 6
90518 Altdorf bei Nürnberg
Telefon: 09187 9017487
✉ jan.plobner.wk@bundestag.de

Bürger:innenspaziergang #1

Unser Spaziergang mit interessierten Bürgerinnen und Bürgern in das geplante Baugebiet Untermainbach West war wirklich eine Inspiration! Das Wetter hat gepasst, die Resonanz auf unsere Einladung hat gepasst, was will man mehr. Vielen lieben Dank für die tollen Gespräche und die wichtigen Anregungen. Wir bleiben dran, versprochen!



Auskünfte zu konkreten Grundstückswünschen konnten und wollten wir natürlich nicht geben. Das war auch nicht Zweck der Veranstaltung. Vielmehr wollten Ortsverein und SPD-Fraktion ins Gespräch kommen. Der direkte Austausch – auch unterschiedlicher – Vorstellungen war eine gute Erfahrung und wir haben wertvolle Anregungen mitgenommen. Viel thematisiert wurde auch die Möglichkeit, in einen Altbau zu investieren. Ab 2024 sollte dazu das Förderprogramm „Jung kauft Alt“ des Bundes aufgelegt werden. Im Moment ist das Programm allerdings gefährdet, da die notwendigen Geldmittel durch die erfolgreiche Klage der Union vor dem Bundesverfassungsgericht gegen die Umschichtung von Coronakrediten in Klimaschutz und Industriemodernisierung davon betroffen sind. Wir halten Sie auf dem Laufenden.



Nach dem Wahlkampf ist vor dem Wahlkampf

Wir möchten all jenen danken, die uns bei der Landtagswahl ihre Stimme gegeben haben. Insbesondere Marcel Schneider hat ein tolles Ergebnis erzielt. Von Listenplatz 24 wurde er auf Platz 2 vorgewählt. In Mittelfranken war er bester Listenkandidat und erhielt über 3.200 Zweitstimmen. Der Hilpoltsteiner Bürgermeister Markus Mahl erreichte mit 14,1 Prozent der Stimmen frankenweit das fünftbeste Ergebnis unter den SPD-Direktkandidaten. Marcel und Markus gilt unser Dank für ihren Einsatz.



R. Gödel, A. Kohl und J. Deffner zogen die Gewinner:innen

Die heiße Phase des Wahlkampfs läuteten wir im August mit unserer hervorragend besuchten Veranstaltung „An Kaffee, an Koug und a wenig a Gschmarri“ ein. Der wunderbare Sven Bach stand als „Hauptact“ auf der Bühne und unsere Kandidaten nutzten die Pausen, um sich und ihre Politik vorzustellen (s. Foto Titelseite). Auch an den traditionellen Infoständen gab es beste Unterhaltung(en). Marcel Schneider spendierte auf seinem roten Friseurstuhl einen kostenfreien Haarschnitt und am Glücksrad gab es die Chance auf eine Reise nach Berlin sowie für alle Dreher:innen wenigstens einen Trostpreis. Im Beisein des ersten Vorsitzenden Robert Gödel durften unsere Gemeinderät:innen Anita und Jörg die zwei Glückspilze ziehen, die mittlerweile verständigt sind. Sie gewannen eine Fahrt für jeweils zwei Personen in den Bundestag – ermöglicht von unserem Bundestagsabgeordneten Jan Plobner.



M. Schneider und S. Ehrhardt genießen den Wahlkampf

Alle Jahre wieder ...

... bieten wir an unserer „Roten Bude“ am Adventsmarkt der Gemeinde in bester Tradition den spritzig fruchtigen „Roten Hembacher“, heiße Trinkschokolade, geschmolzen in original Rednitzhembacher Milch, sowie Honig unseres Hembacher Imkers Niko Welker. Besonders danken wir den Familien Zwingel und Stahl, die uns die leckere Milch für unsere Schokolade gesponsert haben.



Weihnachtsstimmung an der SPD-Bude

Der Reinerlös von 300 Euro geht an die AIDS-Waisen in Zimbabwe. Wir freuen uns, dem Rednitzhembacher Max Weeger damit bei seinem Herzensprojekt ein klein wenig helfen zu können.



Auch unseren Landrat Ben Schwarz durften wir begrüßen

Ehrung für langjährige Genoss:innen

Wie immer ehren wir am Ende des Jahres langjährige Mitglieder. Dieses Mal sind dies Heinz Röttenbacher, Marina Bauer und Karin von Winter für jeweils 10 Jahre, Monika Ziegenmeyer für 25 Jahre, Werner Osswald für 40 Jahre und Manfred Leibold für 50 Jahre.

Wir sagen danke für eure Treue!

Hilfe für die Hembacher Familienhilfe

Während unseres sommerlichen „Gschmarri“ hatte Sven Bach mit Hinweis auf die Lärmschutzverordnung aufgefordert, gleich Scheine statt Münzen in die Spendenbox zu werfen. Es kamen fast 300 Euro Spendengelder zusammen, die wir der Familienpflegestation Rednitzhembach des Diakonischen Werks Schwabach übergeben und so auf direktem Wege Rednitzhembacher Familien helfen konnten.



v.l.n.r. GR H. Röttenbacher, Inge Rudolph, Frieder Parche, R. Gödel, A. Kohl

Anlass für die Spendenaktion war ein Schreiben an die Gemeinderät:innen, in dem die Gemeinde gebeten wurde, das Defizit für das Jahr 2022 zu übernehmen, da die tatsächlichen Kosten höher seien als die offiziellen Vergütungssätze. Während der Spendenübergabe informierten wir uns über die Arbeit der Familienhilfe. Sie kommt immer dann zu Hilfe, wenn Eltern oder Kinder erkrankt oder hilfebedürftig sind. Im Moment werden zwei Hembacher Familien mit behinderten Kindern betreut. Zwar erreichen sie langsam das Erwachsenenalter, aber Unterstützung wird dennoch weiter gebraucht. Man könne gar nicht alle Anfragen abdecken. Die Not sei oft groß, daher sei es wichtig, dass die Hembacher Familienhilfe erhalten bleibt.

Besonders tragisch: Stirbt ein erkranktes Elternteil, erhält die Familienhilfe ab dieser Minute kein Geld mehr von den Kassen. „Aber wir können die Familie und insbesondere die kleinen Kinder ja nicht einfach im Stich lassen“, klagt Leiterin Inge Rudolph.

Die Sorgen der Familienpflegestation waren auf unsere Anregung hin dann auch Thema im Sozial- und Kulturausschuss. Die Mitglieder beschlossen, dass das Defizit von der Gemeinde übernommen wird und dass auch zukünftige Entscheidungen über die Kostenübernahme im Ausschuss getroffen werden.

Am 9. Juni 2024 wählen wir das 10. Europäische Parlament.

Lernen Sie unseren Direktkandidaten Matthias Dornhuber kennen auf matthias-dornhuber.de